

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 13 (1904)
Heft: 41

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abonnement:

Für die Schweiz:

- 1 Monat Fr. 1.—
- 3 Monate „ 2.60
- 6 Monate „ 4.60
- 12 Monate „ 8.—

Für das Ausland:

- (Porto inbegriffen)
- 1 Monat Fr. 1.25
- 3 Monate „ 3.50
- 6 Monate „ 6.—
- 12 Monate „ 10.50

Verens-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:

7 Cts. per 1spaltige Millimeterzeile oder deren Raum. — Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt.

Verens-Mitglieder bezahlen 3 1/2 Cts. netto per Millimeterzeile oder deren Raum.



Abonnements:

Pour la Suisse:

- 1 mois . . Fr. 1.—
- 3 mois . . „ 2.50
- 6 mois . . „ 4.50
- 12 mois . . „ 8.—

Pour l'Etranger:

- (Port compris)
- 1 mois . . Fr. 1.25
- 3 mois . . „ 3.50
- 6 mois . . „ 6.—
- 12 mois . . „ 10.50

Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annonces:

7 Cts. par millimètre-ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce.

Les Sociétaires payent 3 1/2 Cts. net p. millimètre-ligne ou son espace.



Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

13. Jahrgang | 13^{me} Année

Erscheint Samstags. Paraît le Samedi.

Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel * TÉLÉPHONE 2406 * Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Verantwortlich für die Redaktion und die Herausgabe: Der Chef des Centralbureaus, Otto Amstler, Basel. — Druck: Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.

An die tit. Mitglieder

und Abonnenten, die jeweiligen den Winter über ihren Wohnort wechseln, richten wir hiermit die höfliche Bitte, uns rechtzeitig ihre Abreise anzuzeigen, damit die Änderungen in der Spedition des Vereinsorgans vorgenommen werden können und der regelmässige Erhalt desselben keinen Unterbruch erleidet.

Die Expedition.

MM. les Sociétaires

et abonnés qui, pendant l'hiver, changent leur domicile, sont priés d'aviser à temps notre bureau de leur départ, afin d'éviter des irrégularités dans l'expédition de l'organe social.

L'Administration.

Ein Sturm im Wasserglas.

Wie alljährlich um diese Zeit, tauchen auch jetzt wieder in der ausländischen Presse Einseitigkeiten auf, die einen Boykott der Schweiz seitens der Fremden befürworten. Da man an diese Geschichten nachgerade gewöhnt ist und solche alarmierende Artikel, weil jeder tatsächlichen Grundlage entbehren, von den unser Land seit Jahren besuchenden Fremden ignoriert werden, ist es eigentlich kaum der Mühe wert, diesen von hirnwitzigem Fanatismus diktierten Auslassungen entgegenzutreten. Wenn wir uns aber im Nachfolgenden trotzdem mit zweien solcher Pressstimmen beschäftigen, so geschieht dies nur, um darzutun, wie lächerlich und haltlos derartige Anschuldigungen sind.

Im ersten Falle gehen die Hornstöße von der „Rad-Welt“, einem in Berlin erscheinenden Organ für die Gesamt-Interessen des Radfahrens und des Kraftfahrwesens aus. Es wird in dem mit „Solamen miserum“ überschriebenen Artikel über die Bestimmungen Klage geführt, denen sich in der Schweiz die Motorwagenfahrer zu unterziehen haben. Es geht aus dieser Schimpferei neuerdings hervor, dass man im Ausland nun einmal nicht im Stande ist, unsere eigenartigen territorialen Verhältnisse zu würdigen und nicht bedenkt, dass angesichts unserer so verschiedenartigen Bodenbeschaffenheit der Automobilverkehr ganz anderen Vorsichtsmassregeln unterworfen sein muss, als in Ländern, wo die weite Ebene und das Flachland dominieren.

Wird nun der vernünftige Beurteiler, und deren gibt es sehr viele auch im Ausland, zugeben müssen, dass der Erlass scharfer Bestimmungen angesichts der manchmal exorbitanten Rücksichtslosigkeit der Autler ein durchaus gerechtfertigter Akt der Selbstwehr ist, so darf auch nicht in Abrede gestellt werden, dass schon und hauptsächlich in der Innerschweiz Fälle von Massregeln gegenüber Automobilisten vorgekommen sind, die als lästige Chikane taxiert werden müssen. Da aber Fehlgriffe überall und auf jedem Gebiet vorkommen können, sollte man sich hüten zu generalisieren und kurzweg das ganze Land zu beschimpfen, wie dies in der eingangs zitierten „Rad-Welt“ geschehen ist. Die Redaktion jenes Blattes leistet sich nämlich im Anschluss an ihre Betrachtung über die Bestimmungen, denen der Automobil-Verkehr in der Schweiz untersteht, folgenden plumpen Ausfall:

„Da die Schweiz zu drei Vierteln von der Fremden-Industrie lebt, sollte da wirklich mit Ernst an die Idee eines allgemeinen Boykotts herantreten werden, wie ihn der Pariser Auto — die französischen Automobilisten sind dort am zahlreichsten und also auch am unverschämtesten geschlöpft worden — vorschlägt.

Gewiss, die Schweizer Landschaft ist schön. Aber andere Teile der Alpen, Tirol, die französischen und italienischen Alpen sind ebenso schön. Gilt's dort weniger Bergbahnen und stellenweise weniger bequeme Wege, so entschädigt dafür das Fehlen der widrigen Schweizer Wirtshausgarnerei und der Verkehr mit treuerherzigen biederen Bergbewohnern, die ja auch leben und Geld verdienen wollen, aber doch im Touristen nicht nur das Ausplünderungsobjekt erblicken. Gelingt die Durchführung eines derartigen Boykotts auch nur ein Jahr lang, so erscheinen auf den nächstjährigen Automobilistentagen überall Abordnungen der biederen Schweizer in Frack und Claque und bitten himmelhoch: Lieber Autler, lehr' doch wieder, wir wollen's ja nie wieder tun!

Der Ausdruck „widrig Schweizer Wirtshausgarnerei“ ist so blöde, dass es eigentlich kaum der Mühe wert erscheint, darauf hinzuweisen, wie selbst in auswärtigen Zeitungen und Zeitschriften immer und immer wieder betont wird, dass man nirgends so billig und so gut reise, wie in der Schweiz.

Ein anderer Unzufriedener, diesmal ein Russe, lässt sich in der „Revue Russe“ vernehmen, indem er behauptet, dass Russland in seinem gegenwärtigen Kriege mit Japan sich keineswegs der Sympathien der Schweizer Presse erfreue, obwohl die Schweiz seitens Russland nicht das Geringste zu befürchten habe. Diplomatische Vorstellungen gegen ein solches Verhalten wären überflüssig und wahrscheinlich auch nutzlos. Desto erfolgreicher würde sich eine Boykottierung der Schweiz durch die Russen gestalten, die alljährlich ansehnliche Summen in Luzern, Interlaken, und anderwärts zurücklassen. Statt ihr Geld nach der Schweiz zu tragen, sollten die patriotischen Russen Savoyen, das Dauphiné, die Auvergne oder die Pyrenäen besuchen, wo sie nur freundliche Gesichter und freundschaftliche Gefühle antreffen würden. „Die Schweizer werden dann sehen“, schliesst der Artikel drohend, „ob sie bei ihren japanischen Freunden die Absatzgebiete finden werden, die Russland ihnen bot, und ob es klug ist, dass ein Land, das fast ausschliesslich von den Hilfsquellen lebt, die das Ausland ihm verschafft, einen seiner bedeutendsten Kunden herausfordert und in grösster Weise beschimpft.“

Auch diese Auslassung entbehrt jedes seriösen Hintergrunds. Es ist doch wohl selbstverständlich, dass unsere Presse nicht dem Beispiel der russischen Zeitungen, die die Erfolge der Japaner möglichst zu verschleiern suchen, folgen kann. Die schweizer Blätter sind ihren Lesern eine objektive Schilderung der tatsächlichen Verhältnisse schuldig; ganz abgesehen davon haben es unsere massgebenden Zeitungen noch niemals an der aufrichtigen Anerkennung und Bewunderung der Tapferkeit und Ausdauer der russischen Truppen, wie diese insbesondere in der Schlacht bei Liaujang zu Tage trat, fehlen lassen. Es können daher die Auslassungen des Einsenders der „Revue Russe“ ebenfalls nicht ernst genommen werden.

Hartung's Klage kostenfällg abgewiesen.

Das Amtsgericht in Koblenz hat den Verlag sogenannter „Komplemente“ zu Reisebüchern (M. von Hartung in München) mit einer Klage gegen Herrn Aug. Maiwald (Hotel Maiwald) in Koblenz auf Zahlung von 60 Mk. für ein Inserat, das Hartung in der bekannten Art aufgenommen hatte, durch Urteil vom 8. September kostenfällg abgewiesen. In den Gründen des Urteils ist u. a. gesagt, „dass das Angebot der Firma auf Irrführung berechnet ist. Dass die

blasse Nichteinsendung eines Inserats mit dem Fragebogen den Kläger berechtigten solle, ein solches Inserat aufzunehmen, ist vollständig in den Hintergrund gerückt und nicht mit der Bestimmtheit und Klarheit zum Ausdruck gebracht, die von einer so wichtigen Klausel verlangt werden muss, wenn Treu und Glauben nicht verletzt werden sollen. Der betreffende Fragebogen lasse über die Täuschungsabsicht keinen Zweifel. Dass in dem Angebot der Vordruck sagte: „In Ihrem Interesse genau zu lesen“, sei unbedeutend. Der Empfänger könne nicht annehmen, dass der Absender damit auf die Schlingen und Fesseln in habe aufmerksam machen wollen, die der Text des Angebots birgt und dass er mit besonderer Sorgfalt zu prüfen und zu beseehen sei, damit man diesen nicht zum Opfer falle. Der Vorwurf sei begründet, dass Kläger unter Missbrauch des Namens Baedeker auf dem Inseratenfanz ausgegangen und die Empfänger durch den Namen Baedeker getäuscht habe. Die Bedeutung des Namens Baedeker auf dem Gebiete der Fremdenführer sei so weltbekannt, dass darüber kein Wort zu verlieren sei und dem Beklagten ohne weiteres geglaubt werden könne, dass ihn lediglich der Hinweis auf Baedeker veranlasst habe, den Fragebogen zu beantworten. Der Kläger bestreite dies mit Hinweis auf den Satz eines Angebotes, dass er zu der Firma Karl Baedeker keine Beziehungen unterhalte. Auch dieser Hinweis sei kanzenhüch für das betrügerische Vorgehen des Klägers; denn durch den folgenden und mit fetten Buchstaben gedruckten Satz: „Wir allein haben das Recht, Inserate aufzunehmen“ werde der Anschein erweckt, als ob lediglich bezüglich der Inseraten-Aufnahme keine Beziehungen zu Baedeker beständen, während im übrigen der durch das Wort „Komplement“ vorgespiegelte Zusammenhang mit Baedeker aufrecht erhalten werde. Wollte Kläger wirklich den Namen Baedeker für seine Zwecke sich nicht dienstbar machen, so sei nicht ersichtlich, wozu er ihn mit den grössten, in dem Formular verwendeten Schriftzeichen an die Spitze des Angebots setzte. Steht hiernach fest, dass das Vorgehen des Klägers auf Täuschung berechnet war und dass der Beklagte dieser Täuschung zum Opfer gefallen ist, so bedarf es keines weiteren Eingehens mehr auf die übrigen Einwendungen des Beklagten, um die Klage nicht gerechtfertigt erscheinen zu lassen.“

„Ein praktischer Ausgleich.“

Unter dieser Spitzmarke brachte ein Berner Blatt auch die von uns reproduzierte Mitteilung, dass, um den Ausfall beim Konsum von feinen Weinen zu decken, eines der ersten Hotels der Innerschweiz mit Beginn der nun zu Ende gegangenen Saison die Preise aller Mineralwasser um 50 Cts. erhöht und damit insofern gute Erfahrungen gemacht habe, als nicht eine einzige Reklamation wegen zu hoher Preise für diese Wasser erhoben worden sei. Dazu bemerkt nun die „Balneologische Zeitung“, dass sie ein solches Vorgehen nicht praktisch nennen könne. „Mineralwasser gehört heutzutage nicht bloss in jede bessere Haushaltung, sondern vor allem in jedes bessere Hotel, ebenso gut wie Kaffee, Bier und Wein. Leider sehen wir vielfach in Hotels, Eisenbahn-Speisewagen etc., dass gerade für Mineralwasser ein ein- bis zweifacher Ein-

kaufpreis als Detailpreis festgesetzt wird. Die rheinischen Mineralwässer kosten durchschnittlich 20 Pf., den Wirten meist weniger, das Publikum muss aber 50, 60, auch 70 Pf. dafür bezahlen. Von verständigen Wirten haben wir oft gehört, dass Leute, die sich zur guten Stunde bei gutem Stoffe einmal festsetzen, nicht nur viel eher noch zu einer weiteren Flasche sich entschliessen, wenn sie ein gutes natürliches Mineralwasser daneben trinken, sondern dass selbst der Genuss einer grösseren Menge von Alkohol am anderen Morgen lange nicht die katzenjämmerliche Stimmung hervorbringt, wenn zu dem Weine Mineralwasser getrunken worden ist. Dass auf Gewohnheitstrinker oder auch nur regelmässige Trinker Wein oder Bier auf die Dauer lange nicht so schädlich wirkt, wenn sie einen Sauerbrunnen daneben trinken, ist wissenschaftlich zur Genüge festgestellt. Die Wirte haben also keinen Nachteil, sondern eher einen Vorteil, wenn sie Mineralwässer führen. Wäre dies aber auch nicht der Fall, so handelt doch ein Wirt verständig, wenn er für einen Artikel exorbitante Preise festsetzt, dessen wirkliche Preisliste das Publikum sehr wohl kennt. Es wird und muss von der Uebertreibung bei der einen Rechnungsposition dann seine Schlüsse auf die anderen ziehen. Die Wirte können sich aber auch ganz unmöglich der Tatsache verschliessen, dass neben vielen Kranken auch das Damenpublikum auf Genuss des Mineralwassers Anspruch hat. Gerade Damen reisen viel allein in der Schweiz, wie jeder weiss, der in den Sommermonaten die Schweiz besucht. Es ist geschäftlich unklug, durch Verteuerung eines notwendigen Artikels sich in den Ruf der Teuerkeit zu setzen. Wenn die Schweizer Wirte sich dagegen sträuben, dass eine gewisse Klasse von Reisenden an der Table d'hôte Wasser trinken, um nachher im eigenen Zimmer mit mitgebrachtem Cognac der Lebensflamme ordentliche Mengen zuzuführen, so ist dagegen nichts zu sagen. Das trifft aber nur auf wenige Reisende zu.“

Aus der guten, alten Zeit.

Kulturgeschichtliche Skizzen

von Dr. Reinhold Günther, Basel.

(Nachdruck nur mit Erlaubnis der Redaktion gestattet.)

I. Die Postfahrt.

Noch vor fünfzig Jahren war die gelbe Postkutsche eines der Hauptverkehrsmitel im Schweizerlande. Wer nicht mit eigenem Fuhrwerk reiste, oder als grosser Herr nur die Pferde der Poststationen in Anspruch nahm, der pries sich glücklich, wenn er ein Plätzchen in dem oft recht schwerfällig dahinhumpelnden Wagen fand, der langsam bergauf und nicht allzu schnell bergab fahrend, die Passagiere von Stadt zu Stadt führte.

Stefano Francini, der spätere Bundesrat, berichtet um 1829: „Vieles ist in den letzten vierzig Jahren von unseren Regierungen getan, worden, um die Briefpost besser einzurichten. Hingegen ist nur in wenigen Teilen der Schweiz an die Errichtung von Pferdeposten und die Erstellung von Postwagen für Reisende gedacht worden. Zürich, Bern, Basel, Aargau, Waadt und Genf sind im Postwesen wohl am weitesten vorgeschritten. So ist nach Angabe des Nouvelle Vaudois (1826, No. 67) auf der Strasse von Lausanne nach Genf, der Postdienst am besten in der ganzen Schweiz bestellt. Für die 11 Stunden Wegstrecke bezahlt die Person nur 4 Schweizerfranken, dagegen für die 17 Stunden von Lausanne nach Bern 12 Franken

Im Aargau zahlt der Reisende einen halben Franken für jede Wegstunde. In Graubünden geht der Postwagen von Chur nach Bellinzona in höchstens 34 Stunden und von Chur nach Ragaz braucht er 3. Für den zuerst genannten Weg zahlt man im Sommer 18 und im Winter 24 Franken, für den zweiten zu jeder Zeit 2 1/2 Franken. ... Im Kanton Tessin hat der Postwagen, welcher zweimal wöchentlich kommt und geht, für die Reisenden genügend Platz. Die Kutschen sind gut und die Fahrt keineswegs langsam, aber die Preise sind zu hoch. So zahlt man von Mailand bis Chiasso für 28 italienische Meilen nur 3 1/2 Franken, für die 15 Meilen von Chiasso bis Lugano jedoch ebensoviel.⁴

Der Reiseschriftsteller Ebel tadelt um 1810 ebenfalls die zu hohen Fahrpreise in der Schweiz. „Das Reisen in der Schweiz“, sagte er, wird eigentlich durch den hohen Fuhrlohn und das langsame Fahren, wodurch öfters Einkehrer notwendig wird, kostspielig. ... Man muss für zwei Pferde täglich 6 bis 8 Gulden, jeden Tag doppelt wegen der Rückreise, also 12 bis 16 Gulden täglich zahlen, wobei das Trinkgeld für den Kutscher noch nicht gerechnet ist, welches täglich wenigstens auf 1/2 Gulden angeschlagen werden muss. Bisweilen fordern die Pferdeverleiher nur 3 Gulden täglich für das Pferd; man denkt einen billigen Mann gefunden zu haben und ist doch der Betrogene, denn da rechnen sie nur einen Tag mehr an. ...“

Fünfundzwanzig Jahre später, um 1835 hatte sich das Fahrpostwesen freilich schon soweit entwickelt, dass man nur noch in seltenen Fällen, die privaten Fuhrwerke in Anspruch nahm. Aber wie einfach muten uns doch die Verhältnisse an, wenn wir beispielsweise vernehmen, dass zwischen Zürich und Aarau nur eine täglich einmal verkehrende Postverbindung bestand, d. h. ein im Sommer zwölfplätziger und im Winter ein neunplätziger Wagen lief. Von Zürich nach Genf fuhr man in 36 bis 40 Stunden und zahlte dafür etwa 40 Franken Transportgebühr.

Erst im Frühjahr von 1844 fanden interkantonale Besprechungen über die Einrichtung eines schnellen Extrapostenlaufes von Genf nach Basel über Neuenburg und Solothurn statt. Der Kanton Bern setzte diesen Bemühungen einen passiven Widerstand entgegen, um den Lohnkutschern keine staatliche Konkurrenz zu machen und Solothurn erweckte durch den Betrieb der Personenpost überhaupt nur wenig Vertrauen. Wenigstens findet sich in dem zu Burghof erscheinenden Berner Volksfreund (1844, No. 28) folgender Notschrei aus Solothurn:

„Ich las vor einigen Tagen in öffentlichen Blättern, die Postverwaltung von Solothurn sei sehr tätig, um bei den benachbarten Kantonen und namentlich bei Bern, der Extrapost Eingang zu verschaffen und dieselbe so bald als möglich ins Leben zu rufen. Ich will nun nicht untersuchen, ob das Institut der Extraposten von wesentlichem Nutzen sei oder nicht; wir Handlungsreisende legen kein grosses Gewicht darauf, es mag hingegen für Reisende, welche für ihr Vergnügen reisen, angenehm sein, wenn Ordnung und Regelmässigkeit im Dienst ist — hingegen möchte ich der Postregie von Solothurn den wohlmeinenden Rat geben, zuerst dafür zu sorgen, dass die bestehenden Postkurse dergestalt bedient würden, dass der Fussreisende den Eilwagen, ohne sich sehr im Gehen anstrengen zu müssen, nicht weit hinter sich zurücklässt. Wer kaum auf seinen Füssen stehen kann, der soll es nicht wagen, über die Barriere zu springen. Vor acht Tagen (im März) reiste ich von Bern nach Solothurn, kam in dieser Stadt statt morgens 5 Uhr, um 9 Uhr an — blieb also volle 10 Stunden unterwegs, um 9 Stunden zurückzulegen. Die ausgehungerten Pferde, welche den Eilwagen fortziehen sollten, allein wegen Entkräftung und Mattigkeit selbst gegen die unausgesetzten Schläge des Postillons gefühllos blieben, überzeugten mich, dass im Kanton Solothurn noch kein Gesetz über Tierquälerei existiert. In der vorigen Woche mussten, wie man mich versicherte, mehrere Postpassa-

gere 5 Stunden auf einen Beiwagen zur Basler Diligence warten, indem keine Pferde (im tiefsten Winter!) zur Expedition ausfindig gemacht werden konnten, um die eingeschienenen Passagiere nach Basel zu befördern. Bei solchen Umständen bliebe einer umsichtigen, für die Beförderung des öffentlichen Verkehrs tätigen Postverwaltung anderes zu tun übrig, als sich um das Extrapostwesen zu kümmern. Sonst läuft der ganze Kanton Solothurn Gefahr — die Reputation für seine tüchtigen und anerkannt schönen Pferde einzubüssen.“

Solche Missstände waren es aber nicht allein, die das Reisen mit dem Postwagen höchst un bequem machten. Vor allen Dingen stand es mancherorts vor siebenzig Jahren recht böse bestellt um das Strassenwesen. Ausser jenen Chausseen, die schon das alte Bern seit 1740 gebaut hatte und ausser den zwischen 1820 und 1830 geschaffenen Alpenstrassen, kannte die Schweiz eigentlich nur mehr oder minder fahrbare Karwege. Zürich war der erste Kanton, der 1831 ein den Forderungen der neuen Zeit angepasstes Strassengesetz erhielt, indes es besonders in den kleinen Kantonen mit derartigen Fortschritten noch lange genug bedenklich haperete. Die Zeitungsblätter jener Jahre sind reichlich versehen mit Berichten über schwere Unfälle auf den Strassen. Erhebliches Aufsehen erregte beispielsweise ein Geschehnis, das sich am 3. Mai 1837 auf der Strasse von Zug nach Arth ereignete. Ein Geschäftsreisender namens J. A. Helm aus Freiburg im Breisgau war in dunkler Nacht mit seiner Chaise bereits auf Schwyzgebiet gelangt, als plötzlich die Strasse ins Rutschen kam und den Unglücklichen samt Ross und Fuhrwerk in den See sinken liess, wo Mann und Pferd ihren Tod fanden. Gelegentliche Klagen, die noch später in öffentlichen Blättern laut wurden, zeigten, dass man in Schwyz trotz einer solchen Katastrophe kaum daran dachte, das Strassenwesen zu verbessern. Wandel schuf darin erst die nach 1848 beginnende Entwicklungsperiode des Verkehrs.

Annehmlichkeiten für die Postreisenden gab es aber auch und das waren die ausnahmslos gut gehaltenen Wirtshäuser, in denen man etwa zu Mittag speiste, oder über Nacht blieb. Man fand diese gastlichen Stätten allerorten an den grossen Poststrassen; gehörten sie doch zumeist auch den Pferdehaltern. Und die Wirtse setzten ihren ganzen Stolz darin, die einkehrenden Gäste trefflich zu bedienen. Grosse Reklame wurde noch nicht gemacht. Höchstens dass eine bescheidene Inschrift am Hause den Reisenden aufmerksam machte. Etwa in der Art, wie wir solche Ankündigung noch heute am „Storch“ in der Unterstadt zu Freiburg im Üechtland lesen und lauten:

Zum Storch
Der Storch macht sein Complement,
Und Offertiert Gut Logement;
Zu Fuss und zu Pferd hast gut Quartier,
Und um ein Billiges wohl Tractiert.
Ob schon der Storch kein Adler,
Hat doch so vil Erworben,
Er braucht auch keinen Tadel,
Credit ist bey ihm Gestorben.
1717.

* Kleine Chronik. *

Arosa. Frau A. Stadlin hat ihr Hotel Rhäia an Herrn Ferd. Habets käuflich abgetreten.

Das Basler Stadtkücher ist in der Nacht vom 6. auf den 7. Oktober vollständig niedergebrannt.

Vevey. Das neue Grand Hotel Mont Pélerin ist am 2. Oktober feierlich eröffnet worden.

Alpine Literatur. Herr Dr. Dübi in Bern zeigt die Herausgabe eines „Hochgebirgs-Führer für die Schweizeralp“ an.

Locarno. Herr Eduard Frigge wird sein Hotel, das er bisher unter dem Namen Belvoir auf Lac betrieb, als Hotel Zürcherhof weiterführen.

Basel. Herr Paul Zurich-Stiegeler in Dürheim hat die Leitung des Hotel Baslerhof übernommen.

Das erste polnische Hotel in Berlin ist Unter den Linden eröffnet worden. Inhaberin und die gesamte Bedienung sind polnischer Nationalität.

Colmar. Das Hotel Central, das von der Brauerei Sedlmayr in München käuflich erworben wurde, wird jetzt abgebrochen und in dem Hause wieder ein Restaurant ersten Ranges eröffnet.

Gottschalkenber. Das abgebrannte Hotel soll nächstes Jahr wieder aufgebaut werden. Die Liegenschaft wurde von einem Zürcher Konsortium erworben.

Hotelpoartiers und Gesandtschafts-Attachés. Wie der Lausanner „Revue“ mitgeteilt wird, befinden sich unter den Anmeldungen für die vakanten Stellen bei den schweizerischen Gesandtschaften auch solche von Hotelpoartiers.

Un Congrès de l'Industrie hôtelière française se tiendra à Toulouse les 21 et 22 octobre prochain. Ce Congrès est placé sous le patronage du Touring-Club, des Compagnies de chemins de fer d'Orléans et du Midi, de la Société de Géographie, du Club-Alpin et du Syndicat général de l'Industrie hôtelière.

Man kann es nie allen recht machen. Im „Verband“ kritisiert ein Einsender P. H. aus Zürich die zwischen Prinzipal und Angestellten im Hinblick auf das neue Genfer Ruhegesetz erzielte Vereinbarung auf schöne Weise, indem er schreibt: „Das ihr Mann 2 Paare brummen und die übrigen Kosten zu tragen hat.“

Strasser Leichtsinns. Ein junger Mann hatte vor 4 Jahren in einem Zürcher Hotel als Schenk-kursende gedient und einige Löffel, Messer und Gabeln mitlaufen lassen. Er hatte inzwischen geheiratet; nach einem gelegentlichen „Zwischenfall“ mit seiner Frau ging diese hin und denunzierte ihren Mann, er habe gestohlene Löffel zu Hause. Sie hat nun den Trost, dass ihr Mann 2 Paare brummen und die übrigen Kosten zu tragen hat.

Str. sa. Das Hotel des Iles Borromées ist um einen stattlichen Anbau mit 85 Betten vergrössert worden. Derselbe erhält hauptsächlich komplette, abgeschlossene Appartements, ferner einen eigenen correspondant de lettres, Zentralheizung, grosses französisches Veranda-Restaurant, American Bar; das Ganze ist flankiert von einem hohen Aussichtsturm. Die Eröffnung erfolgt im März 1905 unter dem Namen Grand Hotel et des Iles Borromées. Im Mai wird auch die Bahn von Simplicon nach Arona dem Betrieb übergeben werden.

Un concours d'installation de chambres d'hôtel sera organisé au prochain Salon d'Automobile à Paris. Il s'agit de faire naître entre les hôteliers une louable émulation et de créer des types de chambres qui correspondent aux nécessités de l'hygiène et aux besoins de voyageurs. Trois catégories sont établies: les hôtels de premier ordre pour grandes villes et villas d'eau; les hôtels moyens pour les villes secondaires et les auberges. Les premiers prix touchent à 2000 fr. en l'honneur des deux premières catégories, et 1000 fr. pour la troisième, sans compter les médailles d'or, de vermeil et argent.

Karlsbad. Ausser dem Projekt der Erbauung eines grossen Hotels auf den sogenannten Helenengründen wird, wie der „Verband“ berichtet, von einer Gesellschaft Schweizer, Hotelbesitzer, der englische Kapitalistenkonsortium zur Seite steht, ein anderes Unternehmen ins Auge gefasst. Es handelt sich um die Erbauung zweier Riesenhöhen-hotels auf dem Veitsberge und auf dem Berge nächst der Stadt Karlsbad. In jedem der beiden Hotels soll eine separate Drahtseilbahn führen, und die beiden Hotels würden durch eine längs des Bergrückens führende elektrische Bahn verbunden werden.

Bergün. Die von der Bankfirma Gyr, Krauer & Cie. in Zürich finanzierte Hotelunternehmung „Ver-einigte Hotels Bergün A.-G.“ ist konstituiert worden. Das Gesellschaftskapital beträgt 400,000 Fr., wozu ein ebenso grosser Betrag an Obligationen kommt. Die Eröffnung des neuen Hotels ist für die Saison 1906 in Aussicht genommen. Der Verwaltungsrat der neugegründeten Aktiengesellschaft besteht aus den Herren: J. P. Schmidt, Landammann, in Filisur, als Präsident; Ernst Gyr-Guyer, Bankier, in Zürich, als Vizepräsident; J. Töndry-Zender, Bankier, in Samaden; J. Cantieni, Rechtsanwalt, in St. Moritz; Bernhard Cloetta, Privatier, in Bergün; Nikolaus Battaglia, Kreispräsident, in Ruoz, und Val Accola, alt-Kreispräsident, in Filisur.

Aus der Geheimküche eines Weinfabrikanten. Einem Mannheimer Blatt wird über den Bedarf eines in Landau in der Pfalz wohnenden Weinhändlers auf Grund einer Strafammerhandlung berichtet. Der gute Mann brauchte u. a.: 87 Kilo Kakao, ferner 68 Zentner Rosinen, 5 1/2 Zentner Tamarinden, 14 Kilo Weinsteinstärke, 180 Kilo Glyzerin, 15 Kilo Kali, 61 Kilo Asche und Pottasche und zu allerletzt auch eine gewisse Portion „Blumenwein“, um einen „Analysen-gestern“ zusammenzuzuppen. Einem Weinkontrollleur war es gelungen, diesen Küchenzettel aus den Büchern der verschiedenen Lieferanten zusammenzustellen. Auch „Linsen“ waren bestellt, sie erwies sich aber als Rosinen, und der „Kakao“ ent-puppte sich als Glyzerin. Mit diesem Material liess sich allerdings ein „Wein“ herstellen, von dem 1000 Liter 170, 180 und 190 Mark kosteten. Das Linsen-gericht, das sich dieser Weinmacher eingebrockt hatte, kam ihm aber auch teuer zu stehen, nämlich 8 Tage Gefängnis und 1800 Mark Geldstrafe.

Montreux. L'Assemblée générale des actionnaires des Hôtels National, Cygne et Loriaux a adopté à l'unanimité les propositions du Conseil d'administration concernant l'appropriation des comptes, la fixation du dividende à 5 %, et la création d'une réserve spéciale de dividende à laquelle a été attribué une somme de fr. 12,000. Le Conseil d'administration, composé de MM E. Vuichoud, A. Emery, M. Morel-larcq, L. Emery et J. Russwy a été confirmé pour une nouvelle période de 3 ans. Après un exposé de M. Jost, architecte, sur la construction du nouvel hôtel Montreux-Palace, l'Assemblée a également ratifié à l'unanimité l'acquisition de nouveaux terrains à Vevey pour la somme de 180,000 fr. et autorisé le Conseil de contracter un nouveau crédit de 500,000 fr. destiné à faire face aux dépenses de la nouvelle construction.

Der abstinentzerliche Terrorismus treibt immer schönere Blüten. Das „Zofinger Tagblatt“ erzählt nämlich nachfolgendes starke Stück: „Am Mittwoch, den 7. September, fuhr die Guidenkom-pagnie 8 von Weinfelden per Extrazug in Zug vorbei nach Schwyz. Hier hatte der Zug eine Viertel-stunde Aufenthalt. Da die Kavalleristen ihre Plätze nicht verlassen durften, war das Büffet öf-friert, den Soldaten das Trinken in die Wagen zu ver-schaffen. Die Herren Offiziere wollten aber nicht gestatten, dass ihrer Mannschaft etwas verabreicht werde, und verboten dem Wirt durch Zuseher durch das Wagenfenster seine Kolportage. Dieser achtete aber nicht darauf und bot weiter auf. Dies reizte die Herren Offiziere, und ein Oberlieutenant der Kompanie lief in scharfer Trabe auf den Keller los, versetzte ihm ungehört eine gesalzene Ohrfeige, so dass dem Gefroffenen die Kappe wegfiel und er zusammenbrach; die in den Armen gehaltenen Flaschen zerfielen. Der Oberlieutenant der Kompanie des Bahnhofsrestaurateurs und nebenbei Infanterie-lieutenant; er machte sofort Rapport an den Bahn-hofvorstand.“

Abgewiesene Entschädigungsforderung. Ein Hotelier klagte am Gewerbegericht zu Köln gegen einen Hotelier auf Zahlung von 126 Mark Entschädigung wegen nicht gewählter Kündigungszeit. Der Beklagte machte geltend, der Kläger habe beharrlich den Gehorsam verweigert, als er aufgefordert wurde, die Gläser zu spülen, obgleich er für alle Arbeiten angenommen war. Der Kläger führte dagegen aus, das Gläser-spülen nicht als zu den Obliegenheiten eines Hoteliers gehörig betrachtet werden. Wie Kläger nicht bestritten hat, wurde er für alle vorkommenden Arbeiten angenommen. Durch Zeugen wurde ferner erwiesen, dass der Kläger, wenn es sich nicht um so wunden Gläser mitgeschliffen hat. Auch im vorliegenden Falle drängte das Spülen der Gläser und der Kläger war verpflichtet, hierbei zu helfen, zumal das nur vorübergehend sein sollte und er sonst keine Beschäftigung hatte. Trotz wiederholter Aufforderung geschah dies aber nicht, und so war der Hotelier berechtigt, den Kläger ohne Kündigung zu entlassen. Die Klage wurde daher abgewiesen.

Seltensame Justiz. Die Berner Presse berichtete kürzlich folgendes: Am 7. Juni 1904 fuhr ein höherer Bundesbeamter, Herr Dr. E. P., mit seiner Frau in einem Schiffe von Thun nach Spiez und landete in einer Bucht von Spiez. Als er wieder vom Ufer abstieg, kam eine Schaar halbwüchsiger Jungen durch den Wald und über die Wiesen dahergelaufen, von denen einige begannen, Steine ins Wasser zu werfen, um, wie sie sagten, die Insassen des Bootes mit Wasser zu bespritzen. Ein Stein traf Dr. P. am Hinterkopf und verursachte eine 2 cm lange Wunde, die obligat zu bluten begann. Trotzdem rüdete der Verwundete ans Land zurück, um die Uebelthäter festzunehmen und es gelang ihm, zwei zu fassen, die er durchprügelte. Dafür hat die bernische Polizeikammer, indem sie ihn mitverschulden des Angreiffenen Dr. P. annahm, ihm zur Verurteilung zu 30 Fr. Entschädigung an einen der Geprügelten und 70 Fr. Prozesskosten in desselben, sowie zu 200 Franken im Betrage von 203 Fr.! Dem erwähnten Tatbestand ist noch beizufügen, dass Dr. P. sich am Tage des Ueberfalls an die Polizei von Spiez zu wenden versucht hatte, der Polizist aber gerade unbekannt abwesend war, und dass die bernischen Behörden sich trotz der Klage des Dr. P. zu keinerlei Massnahmen demjenigen Burschen gegenüber veranlasst sahen, der sich zum kritischen Steinwurf selbst bekannt hatte.

Hiezu eine Beilage.

Genf * Hôtels-Office * Genève

18, rue de la Corrairie, 18

<p>Internationalen Bureau für Kauf, Verkauf und Pacht von Hotels, Gütern und Ex-tensiven. Inventar-Aufnahmen. Geogrät und geleitet von Hoteliers.</p>	<p>Bureau International pour Ventes, Achat et Loca-tions d'Hôtels, Arbitrages, Ex-tensives. Inventar-Aufnahmen. Créé et administré par un gé-néraliste.</p>
---	---

Demander le prospectus et les formulaires.

An die tit. Inserenten! Gesuche um redaktionelle Besprechung werden nicht berücksichtigt. Reklamen unter dem Redaktionsstrich finden keine Aufnahme. Ein bestimmter Platz wird nur auf längere Dauer und gegen 10 bis 25% Zuschlag reserviert. Komplizierter Satz wird extra berechnet.

Foulard-Seide 95 Cts.

bis fr. 5.80 p. Met. — jowie bis das Neue in schwarzer, weißer u. farbiger „Denneberg-Seide“ glatt, geflüßt, farzt, gemittelt, Damaste etc.

<p>Seiden-Damaste „ v. Fr. 1.30 — 25 —“ Seiden-Bastkleider p. Mote „ „ 16.80 — „ 85 —“ Blousen-Seide „ „ 95 Cts. — „ 25 —“</p>	<p>Ball-Seide „ v. 95 Cts. — Fr. 25 —“ Braut-Seide „ „ 95 — „ 25 —“ Pflüsch und Samtte „ 90 — „ 56.80 p. Met.</p>
--	---

Crêpes de Chine, Seid., Voiles, Messaline, Velours Chiffon in reicher Ausstattung. Muster umgeben.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.

II° Secrétaire ou Contrôleur

Membre de la Société cherche pour son fils, âgé de 22 ans, parlant correctement français, anglais et allemand, place comme II° secrétaire ou contrôleur dans une grande maison. N'importe quel pays. Entrée à convenance. Prière d'adresser les offres à l'administration du journal sous chiffre H 1961 R.

Geschäftsführer.

Zu sofortigem Eintritt gesucht für Hotel-Restaurant I. Ranges in Ostende tüchtiger, gewandter Mann gesetzten Alters als Geschäftsführer, dem eine tüchtige Frau zur Seite steht. Ohne Kinder. Jahresstelle. Offerten an die Direktion des Grand Hôtel de l'Empereur, Ostende. 1962

In NIZZA ist
vis-à-vis dem Crédit Lyonnais
das ruhig und schön gelegene

HOTEL DE ZÜRICH

sehr zu empfehlen. Pension von Fr. 8-12.
Table d'hôte an kleinen Tischen.

R. Michel, Besitzer
auch Besitzer von Kurhaus in Parpan.

On demande 1959

un directeur

pour un grand hôtel d'un balnéaire en Espagne (Galice). — S'adresser pour les renseignements à M. Enrique Primador, 14 Paseo del Grat Martinez Campos, Madrid. (Espagne).

Erklärung.

Da mir meine bisherige Firma „Belvoir“ vom hiesigen Gericht verboten wurde, habe ich dieselbe in

Hotel-Pension Zürcherhof

umgewandelt, was ich hiermit ergehen zur Kenntnis bringe. Mit der Bitte um weiteren Zuspruch empfiehlt sich

Eduard Frigge,
Hotel-Pension Zürcherhof.
Locarno-Muralto, 3. Oktober 1904.

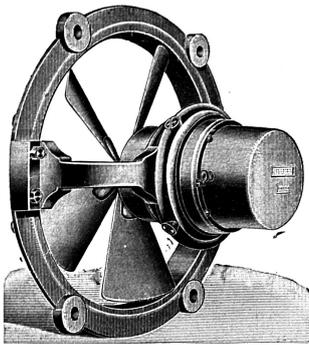
Hotel & Bad Serneus (Kt. Graubünden)

ist wegen vorgerücktem Alter
zu verkaufen.

Kapitalkräftige Reflektanten werden ersucht, persönlich vor-zusprechen.
(Z 11444) 2737

Mr. Bompard Denis, chef de cuisine
Grand Hôtel Macollo porte à la connais-sance de MM. les Hôteliers qu'il n'a rien de commun avec Mr. Antoine Bompard, et devant chef à l'Hôtel Bristol à Lucerne et Victoria à Naples.
1955

A. Kündig-Honegger & Co., Zürich



168

liefern als Spezialität. **Zimmer-Ventilatoren** mit Wasser- oder elektrischem Betrieb für Hotel, Sanatorien, Restaurant etc.
Komplette Ventilations- und Lüftungs-Anlagen für Speisesäle, Hotel- u. Waschküchen, Closets etc.
 Beste Referenzen über ausgeführte Anlagen.

Zürich.

Grosse helle Räumlichkeiten

an erster, zentralster Lage der Altstadt, nahe Hauptpost, Telegraph, Börse, vorzüglich geeignet zur

Einrichtung

eines nur ersten Restaurants per 1. April 1905 eventuell früher zu vermieten.

Nähere Auskunft wird bereitwilligst erteilt auf Anfragen sub F. K. 400 an die Annoncexpedition Rudolf Mosse, Zürich. (Za 2789g) 2736

Zu kaufen event. zu mieten gesucht
 von zwei erfahrenen Fachleuten mittleres Hotel mit nachweisbarer Rendite. Jahresgeschäft bevorzugt.
 Gefl. Offerten unter Chiffre Dc 5627 Y an Haasenstein & Vogler, Bern. 794

Staublappenkugelständer
 freistehend, sowie z. Anschrauben am Boden und an der Wand.
 Flaschen- und Abtropfgestelle
 Bouchiermaschinen, Speisekasten
 Siebwaren, Flaschenkörbe
Suter-Strehler & Cie.
 ZÜRICH. (Za 1795 g)

Zu verkaufen oder zu verpachten ein Hotel-Pension auf Beatenberg
 mit ca. 100 Fremdenbetten. Das Haus enthält alle erforderlichen Gesellschaftsräume. Elektrisches Licht. Wundervolle, aussichtsreiche Lage. Günstige Kaufbedingungen. Offerten sind zu richten an **Adolf Michel**, Amtsnotar in Interlaken, der auch jede wünschbare Auskunft erteilt. (H5564Y) 792

Hotel und Pension Villa Köhler in Weggis

ist wegen vorgerücktem Alter zu verkaufen oder zu verpachten. Kapitalkräftige Reflektanten werden ersucht, persönlich vorzusprechen.
C. G. Köhler, Besitzer.
 1949

Direktor-Stelle sucht

ein im Hotelwesen durch und durch bewandertes und mit den Hauptsprachen vertrauter Mann, mit prima Referenzen, vorzugsweise Jahresstelle. Bewerber würde sich eventuell auch zur

Übernahme eines kleineren Hotels

bereit finden. Offerten unter Chiffre H 1943 R an die Exped.

Garantiert reines **Oliven-Speise-Oel**
 versendet direkt an Privats in jeder Packung.
 *1 Postkoll. "Crema de la Crema" . Fr. 12.— (mit Kg. 4 Netto-Inhalt), *1 Kleinstes Quant.
 1 Postkoll. "Excelsior" . Fr. 11.— gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. — Frachtfrei. — Katalog steht auf Verlangen gerne zur Verfügung.
 Erstes Exporthaus der Riviera:
R. Ferrari, Porto-Maurizio (Italien).

TÜRK & PABST'S

FRANKFURT A. M. Rühmlichst bekannte:
Anchovy-Paste Sardellen-Butter.

Auf Bestellung gerichten u. für Saucen eine appetitstrebende Delikatess.
 In kleinen Portionsdosen oder Cüben stets reich im Verbrauch.

Hotel-Verkauf.

In einem Fremdenzentrum, Grosstadt der Schweiz, ist ein neu erstelltes Haus ersten Ranges mit 120 Betten, gegenüber dem Hauptbahnhof, zu verkaufen. Bei rechtzeitiger Meldung können noch spezielle Wünsche berücksichtigt werden. 3811

Eröffnung auf Mai 1905.

Offerten unter Chiffre O. F. 7422 an die Annonc-Expedition Orell Füssli, Zürich.

Hotel-Gesuch.

Tüchtiger, junger Fachmann mit guten Verbindungen, sucht für Saison 1905 ein erstklassiges Hotel mit ca. 80—100 Betten zu pachten event. mit Vorkaufrecht. 1947
 Gefl. Offerten unter Schweiz 1000 postlagernd Luzern.

Zu verkaufen

aus Gesundheitsrücksichten ein gut eingerichtetes

HOTEL

(40 Betten) mit Clientel, in einem aufblühenden Lungenkurort I. Ranges. Sommer- und Winterbetrieb. Zum Hotel gehört ein grosses Garten-Grundstück und könnte nach Belieben für Sanatorium eingerichtet werden.
 Offerten unter Chiffre H. 1795 R. befördert die Exped. d. Blts.

Das Kellnerheim

Friedr. Franz Heim
 Gannes (Süd-Frankreich)

ist vom 1. Oktober bis Ende Mai geöffnet. Preis für Wohnung und Beköstigung 3 Fr. pro Tag. (Einzelzimmer teurer.) Unentgeltliche Stellenvermittlung und Unterricht. Auf Anfrage wird Auskunft über die Geschäftslage und Engagementsaussichten gerne erteilt. Rückporto erbeten!
Die Verwaltung.

Rideaux en tous genres
 Khanillons sur demande

MAISON FONDÉE EN 1811
BOUVIER FRÈRES
 NEUCHÂTEL (SUISSE)
 SWISS CHAMPAGNE
 RICH DRY
 VERY DRY
 BRUT

A vendre!

Hotel-Pension 1^{er} ordre, 70 lits, tout neuf, situation charmant (Canton Valais) à vendre ou à louer, cause double emploi, grande affaire d'avenir. — Facilités de paiement. — Offres sous Chiffres H 1917 R à l'adresse du Journal.

Das Neueste in **SERVIETTEN**
 Leinen- und Fantasie-Designs
 Grosse Auswahl x Billige Preise
 Muster zu Diensten
 Schweizer Verlagsdruckerei Basel.

Zu verkaufen ein Hotel

in sehr schöner Lage an einem bevorzugten Fremdenort am Vierwaldstättersee. (H4029Lz) 782
 Zu erfragen im:
Hotel Victoria, Brunnen.

Pour Sanatorium pour tuberculeux en Valais on cherche un **gérant ou gérante** expérimenté et actif, qui devrait s'adresser par une prise d'actions de frs. 10,000. Entrée 15 octobre. H989X
 Adresser les offres à **Archinard Frères**, 2 rue Centrale, Genève.

Fachschule f. Hotelkellner und 2monatige Spezialkurse für Geschäftsführer, Hotel-Buchhalter, Oberkellner u. Köche. Prospekte von **F. De Lacroix**, Frankfurt a. M. (H6. 7037) 27

Zu verkaufen

spottbillig grössere Partie gebrauchter, guterhaltener **Gartenmöbel**.
 Offerten sub „Restaurant“ post-restaurante Zürich. Za 1898 34

Mech. Leinenweberei mit elektr. Betrieb (Hand- u. Schlotheil.)
MÜLLER & Co.
 Langenthal (Bern).
 Nur garant. haltbarste Qualitäten in
Hotel-Leinen mit und ohne eingewobenem Namen.
 Tischzeug, Servietten, Kissenzüge, Leintücher, Küchen- und Officetücher, Waschservietten, Schürzen etc.
Brautaussteuern Meterweise und fertig vernäht. Feinste Handstickerei in Hochelsume.
Passier-Etamines in Wollzwirn, Leinen und Baumwolle. Garant. beste zweckmässigste Qualitäten.
 für Kaffee, Saucen, Bouillon etc. Durch Spezial-Einrichtungen 25—35% billiger als Konkurrenz.
 Wir sind die einzige Langenthaler Leinenfirma mit eigener mech. Weberei und erbitten genaue Adresse um Verwechslungen zu vermeiden. 199

Directeur d'hôtel

marié, tous les deux au courant du métier, actuellement à la tête d'un grand hôtel, désire changer de position, soit comme directeur ou pour seconder le patron. Sera libre fin octobre.
 Adresser les offres sous chiffre H 1959 R à l'administration du journal.



Kontroll-Uhren

Bürk's Patent
 Würt. Uhrenfabrik Schwenningen.
Tragbar oder **stationär**
 für Wächter, Wärter, Heizer, Arbeiter etc.
Man verlange Prospekte!
Hans W. Egli, Zürich II
 Werkstätte für Feinmechanik.

NESPER-GEIGER
 Import St. Fiden-St. Gallen Export
 Spezialgeschäft in
Rideaux und Dekorationen
 empfehlen ihre Fabrikate in anerkannter Güte.
 Grösste Leistungsfähigkeit. Billige Preise. Prompte Bedienung.
 1948 Muster-Versand portofrei.

Hotel an der Riviera

I. Ranges, best renommé mit ca. 100 Zimmern, Wintergeschäft, sofort abzugeben. Einnahmen durchschnittlich Fr. 180,000 per Saison. Preis und Konditionen sehr günstig. Offerten unter Chiffre H 1958 R an die Exped. ds. Bl.

Vertrauens-Posten

gesucht von jungen, tüchtigem Schweizer Hoteliersohn, mit praktischer Erfahrung in allen Teilen des Hotelgeschäftes. Vier Hauptsprachen. Prima Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Gefl. Offerten unter Chiffre H 1956 R an die Exped. ds. Bl.

For good Cigars call on the
 and Cigarettes celebrated

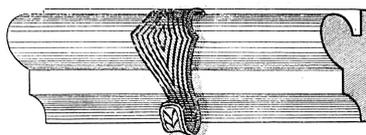
Havana House Max Oettinger

My stock is unexcelled in Switzerland and Germany

BASLE —
 Eisengasse 9 und
 Falknerstrasse 2

Shipping place for german orders
 — ST. LUDWIG (Alsace) — 127

Praktische Neuheit!



Bilderhängeleisten in Tannen-, Eichen u. Nussbaumholz.
Portraitrahmen in Messing, auf erstere verschiedenbar.
Messingdraht in diversen Stärken zu haben bei

J. Bleuler, Tapetenlager
 38 Bahnhofstrasse, Zürich.

Verlangen Sie gefl. Prospekt.

Vins fins de Neuchâtel
SAMUEL CHATEAUX
 Propriétaire à Neuchâtel
 SEPT MÉDAILLES D'OR ET D'ARGENT
 Exposition universelles, internationales et nationales
 MEMBRE DU SYNDICAT NEUCHÂTELLOIS DES ENCAVEURS
 GRAND PRIX PARIS 1900
 Marque des Médailles de premier ordre.
 Dépôt à Paris: J. Huber, 41 rue des Petits Champs.
 Dépôt à Londres: J. & R. McCracken, 38 Queen Street City E.C.

Cotillon-Touren Ballorden, Knallbonbons, Scherzartikel, Attrappen
Franz Carl Weber in Zürich
 60 mittlere Bahnhofstrasse 62

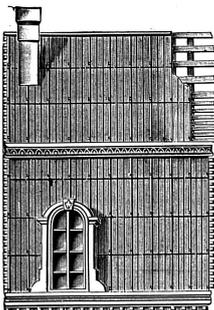
Zu verkaufen
 zu aussergewöhnlich günstigen Bedingungen
 an einem Fremdenplatz (Berneroberland), der zufolge in Aussicht stehender günstiger Bahnverbindungen grosser Entwicklung entgegengeht,
ein sehr gut eingerichtetes Hotel
 mit 40 Betten, grossem Garten und Terrain zur Erweiterung.
 Offerten an die Expedition d. Bl. unter Chiffre **H 1737 R.**



C. Wüst & Comp. in Seebach-Zürich
 bauen als Spezialität:
Elektrische Personen- und Waren-Aufzüge
 mit Pfeilradwinde nach eigenem patentiertem System.
Beste Aufzugswinde der Gegenwart, welche vermöge ihres geringen Stromverbrauchs an jedem Lichtnetz (also auch Einphasenstrom) angeschlossen werden kann. Eine **Druckknopfsteuerung** eigenen Systems ermöglicht die Benützung des Aufzuges ohne Führer durch jedes Kind. Billigste Anschaffungs- und Betriebskosten. Absolut ruhiger Gang. Präziseste Steuerung. Vortzellige Fangvorrichtung. Projekte u. Kostenvoranschläge gratis. Man verlange ausführl. Prospekt. 47 Feinste Referenzen über ausgeführte Anlagen. (Zal 1768g)

PORZELLAN-GESCHIRRE für Hotels und Restaurants, erstklassige Fabrikat, feuerfest, von grösster Haltbarkeit und kunstvoller Decoration.
PORZELLANFABRIK WEIDEN, GEBR. BAUSCHER G.M.B.H.
 Weiden Bayern. Preisliste gratis. 5 Goldene Medaillen etc.

Hotel Albula in Ponte
 (Oberengadin)
 ist zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt das
Agenturbureau J. Cantieni, St. Moritz-Dorf.



Ad. Schulthess, Zürich
 Zinkornamentfabrik
 Mühlebachstr. — Reinhardstr.
 Metallbedachungen für Kuppeln, Türme, Berg-hotels etc., Patent Registratur-Schränke mit od. ohne Rolladen-Verschluss, Firmenbuchstaben. Ausführung von Ornamenten jeder Art in Zink, Kupfer etc. für innere und äussere Dekoration. Bewährteste Verküpfung aller 53 Blecharbeiten. (Zal 2537g) Übernahme sämtl. Spengler- und Holzzementarbeiten etc. Reichhaltiges Musteralbum und illustrierte Prospekte zu Diensten.

Der beste, billige, höchst schnelle und bequeme Reise-Weg
NACH LONDON
 geht über **Strassburg-Brüssel-Ostende-Dover**
Post-Route unter belgischer Staatsverwaltung
 TELEGRAPHIE MARCONI UND POSTDIENST AUF JEDEM DAMPFER.
NACH LONDON von STRASSBURG in 15 STUNDEN
 von BASEL in 17 STUNDEN
DURCHGEHENDE WAGEN Ostende-Basel und Ostende-Salzburg über Strassburg, Stuttgart. Ostende-Salzburg und Ostende-Wien über Basel, Zürich, Ariberg.
Seefahrt nur 3 Stunden.
 Fahrplanbücher sowie Auskunft über alle den Personen- und Güterverkehr von und nach über Belgien betreffende Angelegenheiten werden von der Vertretung der Belgischen Staatsbahnen, St. Albansgraben 1, unentgeltlich erteilt.

A. Stamm-Maurer Bern
 liefert die vorteilhaftesten
gerösteten und rohen Kaffee.
 Muster und Preislisten zu Diensten. 172

A Louer
 LE GRAND
HOTEL DES PRINCES
 Chambéry (Savoie)
 Situé au centre de la ville et des affaires.
 Remis complètement à neuf avec les derniers perfectionnements modernes.
 Éclairage électrique.
 Bains, Garage pour Automobiles, Chauffage central.
 S'adresser à **M. DUCRET**, rue de la Banque, 5, Chambéry. 1925

Kartoffeln.
 Speise- und Futterkartoffeln, verschiedene Sorten, liefert wagnonweise
Max Kleebblatt
 Seligenstadt (Hessen).
 Internat. Knaben-Institut
Villa Mon-Désir
 Payerne (französische Schweiz). Prakt. ra-che Etern. der neueren Sprachen. Ganz spezielle Pflege des Französisch- und Englischen, Ital., Span., Handelslehre, Maschinen-schreiben, Musik, Tisch-, Lehrkräfte. Vorbereit. auf Beruf, Kräft. rechtl. Nahrung. Komf. neues Haus in prächt. Lage, angesehener Park, grosse Spielplätze. Mässige Preise. Vorz. Ref. im In- und Ausland. Prospekte etc. vom Direktor **Prof. J. F. Vogelzang**, Verleger eines Leitfadens für franz. u. engl. Konversation. 771 H25366L

HOTEL
 (80 Betten) mit guter Einrichtung, Wandelbahn, Terrassen, allen Zubehör, sowie g. ossem Garten und Terrain, verhältnismässig zum äusserst billigen aber festen Preis von 180,000 Franken bei 100,000 Franken Anzahlung zu verkaufen. 3812
 An-Kunft unter Chiffre **O F 7493** bei **Orell Füssli**, Annoncen, in Zürich.

A remettre
 au cent. e de **Genève** 797
Hôtel II Ordre
 affaires hors ligne garant. e. pen de reprise. Ecrire sous Oc 10345 X à Haasenstein & Vogler, Genève.
 Krankheitsshalber sofort zu verkaufen in grossem Fremdenorte am Vierwaldstättersee ein älteres, Sommer und Winter gleich gut frequentiertes (Zal 303c)

Gasthaus.
 (Grosser Bierkonsum). Wäre auch la. Bauobjekt. — Offerten nur von Selbst-Erkantanten nur Ch. Fr. Z H 8508 an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich. 2739

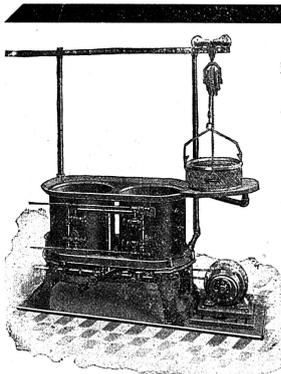
HOTEL
 L'hôtel de la Couronne à Fleurier Canton de Neuchâtel, est à louer ou à vendre. Pour renseignements s'adresser à Mlle. E. Grandjean, Rue du Collège, 800 (H 5282 N)

Kaufen Sie keine Schuhe
 bevor Sie den großen Katalog mit über 200 Abbildungen vom Schuhwaren-Verfahntaus **Willy Gräß, Zürich** Zrittigalt 4 gesehen zu haben. Derselbe mich auf Befragen gratis u. franco zugesandt. Ich verleihe gegen Rücknahme: Knaben- u. Töchterschuhe leicht Hart, Nr. 28-29 zu Fr. 3.50, Nr. 30-35 nur Fr. 4.50 Frauen-Strampantoffeln, Fr. 1.90 " Schnürschuhe leicht Hart, Fr. 5.50 " elegant m. Knappen Nr. 6.40 Manns-Schnürschuhe leicht Hart, Fr. 8.25 Arbeiterschuhe, Hart, Nr. 6.40
 Gratis Umfassung bei Rückpassieren. Nur garantiert solide Ware. 45 Streng reelle Bedienung. Ögr. 1880.

NIZZA HOTEL DE BERNE
 beim Bahnhof
 100 Betten
 Einziges nach Schweizer Art geführtes Hotel beim Bahnhof
 Feine Küche. Zimmer von Fr. 2.50 an. Gepäcktransport frei
 Deutsch sprechender Portier am Bahnhof
H. Morlock, Besitzer,
 auch Besitzer vom Hôtel de Suède, früher Roubion.



Berndorfer Metallwarenfabrik
ARTHUR KRUPP
 BERNDORF, Nieder-Oesterreich.
 Schwerversilberte Bestecke u. Tafelgeräte für Hotel- u. Privatgebrauch
 Rein-Nickel-Kochgeschirre. — Kunstbronzen
 Niederlage und Vertretung für die Schweiz bei:
Jost Wirz, Luzern
 Piltashof, gegenüber Hotel Viktoria
 Preis-Courants gratis und franko.



„Vortex“-Geschirrspülmaschine
 amerikan. Fabrikat
 spült, reinigt, trocknet und poliert
 Teller, Tassen, Saucières etc. etc.,
 Messer, Gabeln, Löffel etc. etc.
 Elektrischer oder Dampfbetrieb.
 Spart Zeit * Spart Bruch
 Spart Arbeit * Spart Putztücher
 und bezahlt sich über und über durch diese Ersparnisse.
 Achtung! Wir fabrizieren diese Maschinen seit länger als 10 Jahren, und die Liste unserer Abnehmer umfasst über 2000 der grossen Hotels, Restaurants, Hospitäler, Dampferlinien etc. in Amerika, sowie eine grosse Anzahl von solchen in Europa. 184
 Patentinhaber **THE HAMILTON LOW Co.**
 New-York, U. S. A. Bureau in London 59 Hatton Garden, E. C.

Patentiert in allen Ländern Europas und Amerikas.
 Right Hand-Vortex, mit 2 Behältern und elektr. Motor, erforderl. Kraft: 1/4 HP.
 Leistungsfähigkeit: 3000 Stück per Stunde gespült, geschwenkt und getrocknet!
 Erforderl. Bodenfläche: ca. 165 x 75 cm.
 Auch in grössern Nummern zu haben.
 Man verlange illustrierte Verzeichnisse!

••• GRAND PRIX PARIS 1900 •••
ERSTE ÖSTERREICHISCHE ACTIEN-GESELLSCHAFT ZUR ERZEUGUNG VON MÖBELN AUS GEBOGENEM HOLZE
JACOB & JOSEF KOHN - WIEN
 LAGER - BASEL - 9 LEONHARDSTRASSE 9
 • CAFÉ - RESTAURANTS - UND - HOTEL - EINRICHTUNGEN •
 • SCHLAFZIMMER - SPEISEZIMMER - SALON - UND - FANTASIE •
 • MÖBEL - IN - GRÖSSTER - AUSWAHL - UND - IN - ALLEN •
 • PREISLAGEN •••••
 • ZU - BEZIEHEN - DURCH - DIE - BEDEUTENDSTEN - MÖBEL •
 • MAGAZINE - DER - SCHWEIZ - SOWIE - DURCH - ALLE - FIRMEN •
 • DER - HOTEL - BEDARFSARTIKEL - BRANCHE •••

B. Bohrmann Nachfolger
 Frankfurt a. M.
 Fabrik schwerversilberter Tafelgeräte
 179 Gegründet 1865.
 Spezialität:
Fabrikation sämtlicher Besteck-Artikel und Tafelgeräte
 auf schwerversilberter Weissmetall-Unterlage (Alpacca) und poliertem Neusilber
 für Einrichtungen von Hotels, Restaurants, Cafés, Bars etc.
 Löffel, Gabeln, Messer, Café- u. Teeservice, Platten, Saucieren, Gemüse- und Suppen-Schüsseln etc. etc.
 Vertreter für die Schweiz: **Leo Russo**, Fraumünsterstrasse 9, Zürich I.

Hotel- & Restaurant-Buchführung
Amerikan. System Frisch.
 Lehre amerikanische Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtsbücher, Handb. von Anknennungs-schreiben. Garantie für den Erfolg. Verlangen Sie Gratisprospekt. Prima Referenzen. Richte auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein. Ordre vernachlässigte Bücher. Gebt nach auswärts. 127 H. Frisch, Börsenstrasse, Zürich I.

Eau de Contrexéville „Source du Pavillon“
 Eau de régime des arthritiques, diurétique, reconstituante, digestive, amie de l'estomac. Eau de table de premier ordre en bouteilles et 1/2 bouteilles dans tous les restaurants, hôtels et grands buffets. — Les hôtels, restaurants et buffets disposés à approvisionner d'Eau de Contrexéville, Source du Pavillon, verront pendant la saison thermale leurs noms et adresses affichés à la source comme hôtels correspondants recommandés. Mr. Savoie recevra avec plaisir tous les prospectus, brochures et affiches qui lui seront adressés à cet effet. Ecrire au délégué de la Cie. de Contrexéville pour la Suisse: **Mr. Eug. Savoie, Notaire aux Verrières (Neuchâtel).** 135

